

## Literatur.

---

**Generaloberst Max Freiherr von Hausen.** Ein deutscher Soldat. — Mit 2 Skizzen Hausens, 12 Abbildungen und einer Handschriftprobe. Nach seinen Tagebüchern, Aufzeichnungen und Briefen. Von **Dr. Artur Brabant**, Dresden. Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha von Baensch Stiftung. 1926. 352 S. 8°.

Sachsens Militär- und Kriegsgeschichte ziert mancher stolze Name. In erster Linie gehört zu ihnen Max Freiherr v. Hausen. Zu warmem Dank ist man dem Verfasser des vorliegenden Buches verpflichtet, der mit herzlicher Teilnahme den Lebensgang des Verewigten von der Wiege bis zum Grabe verfolgt hat. Das Familienarchiv und das Hauptstaatsarchiv, die Tagebücher und die teilweise noch nicht im Druck erschienenen Aufzeichnungen v. Hausens boten dem Verfasser ein reiches, ihm freundlichst zur Verfügung gestelltes Material.

Geboren am 17. Dezember 1846, aus einer Soldatenfamilie abstammend, hat er mit Erfolg seine Kadettenzeit, dann als Sekondeleutnant den Krieg von 1866 und als Adjutant des 2. Jägerbataillons Nr. 13 den Feldzug von 1870/71 mitgemacht. Bis 1874 besuchte er die Kriegsakademie in Berlin und wurde 1875 als Hauptmann I. Klasse zum Königl. Preußischen Generalstab kommandiert. In Berlin war es, wo er glücklicher Ehemann einer liebevollen Gemahlin wurde, die ihm bis an sein Lebensende eine treue Begleiterin wurde. Zahlreiche an seine Frau gerichtete Briefe, die einen großen Teil des vorliegenden Werkes bilden, beweisen das innige häusliche Verhältnis im Frieden wie im Kriege. Im Jahre 1878 wurde v. Hausen nach Dresden zur 23. Division und 1881 als Major zum Generalkommando des XII. Armeekorps versetzt; der Kommandierende General Prinz Georg bewies ihm lange Jahre hindurch wegen seines strengen Pflichtgefühls und zugleich seines menschenfreundlichen Verkehrs mit seinen Untergebenen vollstes Vertrauen. Schnell rückte er auf; 1887 übernahm er als Oberstleutnant das 1. Jägerbataillon (Freiberg), 1890 als Oberst das Kommando des 2. Grenadier-Regiments; 1892 wurde er Chef des Generalstabs des XII. Armeekorps, 1893 Generalmajor, 1895 Oberquartiermeister des Großen Generalstabs, 1897 Generalleutnant als Kommandeur der 3. Division Nr. 32, 1901 General der Infanterie. Mit Leib und Seele Soldat, konnte er sich nur schwer zur Annahme seiner Ernennung zum Kriegsminister entschließen. Zwölf Jahre lang hat er eine vielseitige Tätigkeit bewiesen. Die Erweiterung der Militärkonvention von 1867 und die Vermehrung